

Rheingauer Bürgerfreund



ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
im letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Krautwurz“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
(ohne Erklärlohn oder Postgebühren.)
Insertionspreis pro sechs-spaltige Petitzeile 10 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.
Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Sonnensucher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 34

Dienstag, den 20. März 1917.

68. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

XVIII. Armeekorps, Frankfurt a. M., 6. 3. 1917.
Stellvertretendes Generalkommando.
Wkt. 85 Tab. Nr. 4302/1257.

Betr.: Holzanzuhr.
Verordnung.
Die Verordnung vom 24. 1. 1917 betr. Holzanzuhr — 35 Tagb. Nr. 716/408 — wird dahin abgeändert, daß in Absatz 2 statt der Worte: „bis zum 15. März ds. J.“ die Worte: „bis zum 31. März ds. J.“ gesetzt werden.
Der stellv. Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

Verordnungen der Zentralbehörden.
Für Vorbereitung der für den Sommer 1917 vom Kriegsministerium in Aussicht genommenen Wettkämpfe im Wehrturnen für die Jugendabteilungen der militärischen Vorbildung der Jugend gibt das Kriegsministerium folgendes bekannt:

- 1. Einteilung der Kämpfe.**
Es finden statt: weitere und engere Ausscheidungskämpfe in den einzelnen Jugendabteilungen (Jugendkompanien), Endkämpfe innerhalb der Kreise usw.
- 2. Zeit.**
Es werden ausgetragen: die Entscheidungskämpfe bis 4. Juni 1917.
die Endkämpfe bis zum Beginn der Ferien und der Ernte.
- 3. Zulassung.**
Die Beteiligung an den Wettkämpfen ist eine freiwillige. Jedoch wird erwartet, daß alle Jungmänner an den weiteren Ausschreibungskämpfen teilnehmen.
Voraussetzung für die Zulassung ist, daß
a) die Jungmänner mindestens seit dem 1. April 1917 einer Jugendabteilung der militärischen Vorbildung der Jugend angehören und an diesem Tage 16 Jahre alt sind;
b) geschlossene Jugendabteilungen von Vereinen gemäß Verfügung vom 29. Dezember 1916 — Nr. 1672 C. 2. a — ihre Unterstellung unter die Aufsicht der Stellv. Generalkommandos bis zum 1. April 1917 beantragt haben.
- 4. Gegenstand der Wettkämpfe.**
A) Händekampf. Pflichtübungen:
1. Hindernislauf,
2. Handgranatenwerfen,
3. Weitsprung,
4. Schnelllauf über 100 Meter.
Wahlübungen: 5a Turnen am Reck oder
b) Turnen am Barren oder
c) Hochsprung oder
d) Stabhochsprung oder
e) Schwimmen.
Ausführungen zu A 1—5b im allgemeinen wie bei den Wettwahlen 1916 (vergl. Verfg. vom 29. Mai 1916, Nr. 3303/5 16 016 1616g).
- 5. Entfernungsschägen.**
C) Schnellesch- und Weidübungen.
D) Gruppenwettkämpfe (wie 1916 und außerdem Faustball).
An den Übungen A—C hat sich jeder zu den Wettkämpfen zugelassene Jungmann zu beteiligen.
- 5. Wertung der Kämpfe.**
Die Wertung erfolgt einheitlich nach Punkten. Das Kriegsministerium wird eine Wertungstafel hierzu aufstellen.
Mit den vorbereitenden Übungen für die Wettkämpfe ist in den einzelnen Jugendabteilungen bald zu beginnen. Ihnen ist die Hälfte der verfügbaren Zeit einzuräumen.
Ueber die Ausgestaltung der Wettkämpfe und die Bereitstellung von Weidmitteln wird demnächst ausführliche Verfügung ergehen.
Berlin, den 18. Februar 1917.
Kriegsministerium.

Tag. Nr. 1238. Der deutsche Boden muß Deutschlands Heer und Volk ernähren! Eine reifliche Bestellung der Felder ist daher für unser wirtschaftliches Durchhalten erste Voraussetzung! Hauptbedingung ist rechtzeitige und gründlichste Bearbeitung! Sie vermag den vielfach mangelnden Dünger wenigstens teilweise zu ersetzen!
Arbeitskräfte bedeuten ausreichendes Brot! Sie zu beschaffen ist erstes Gebot der Stunde.
Mannschaften aus dem Feldheer, den besetzten Gebieten und aus Besatzungstruppen können nur in beschränktem Umfang freigesetzt werden, da der ausgedehnte Kriegsschauplatz und der Kampf auf den verschiedenen Fronten eine Schwächung der Wehrkraft verbietet.
Die Frauen und Mädchen der Stadt werden aufgerufen und nach Möglichkeit landwirtschaftlicher Arbeit zugeführt werden. So mancher kräftige Arm, der früher auf dem Lande eifrig war, kann nun wieder nutzbar gemacht werden. Wo sich geeignete weibliche Arbeitskräfte zur Mitarbeit auf dem Lande bereit finden, ist es Pflicht der Landwirtschaft, sie willig aufzunehmen und ihre fleißigen Hände sich rühren zu lassen in Haus und Hof, auf Acker und Wiese.
Nur wenn alle zusammenstehen, Stadt und Land sich die Hände reichen zu gemeinsamer Arbeit, ist neben den militärischen Erfolgen auch der wirtschaftliche Erfolg gesichert!
Frankfurt a. M., den 11. März 1917.
Das Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M.

Adressierung der Feldpostsendungen
(Telegramm, Briefe und Pakete).
Am 15. 2 1917 sind folgende Bestimmungen über die Adressierung von Feldpostsendungen jeder Art in Kraft getreten:
1. In den Aufschriften sind verboten alle Angaben über Kriegsschauplätze, Zugehörigkeit zu Armeen, Armeegruppen oder Armeekorps, Armeekorps, Divisionen und Brigaden.

Die Angabe höherer Stäbe (von der Brigade aufwärts) darf nur erfolgen, wenn Sendungen an diese unmittelbar oder an Angehörige bei solchen Stäben gerichtet sind.
2. Die Feldpostadressen dürfen nur die Bezeichnung des Truppenteils bis zum Regiment aufwärts enthalten, also entweder:
a) Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompanie, (Batterie, Eskadron), — siehe Beispiele unter 3a — oder
b) selbständiges Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Batterie, Eskadron), Kolonne, Flieger, Junker usw. — siehe Beispiele unter 3b — oder
c) die dienstliche Bezeichnung besonderer Formationen (höhere Stäbe usw.) siehe Beispiele unter 3c —
3. a) Bei Truppenteilen, die einem Regimentsverbande angehören, darf außer der Angabe von Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Batterie, Eskadron) nichts hinzugesetzt werden (auch nicht die Feldpostnummer).
Beispiele richtiger Feldpostadressen:

- Dem
Infanterie-Regiment 81
- An
Unteroffizier Aug. Müller
Infanterie-Regiment 81
1. Bataillon
3. Kompanie
- b) Bei Truppenteilen, die keinem Regimentsverband angehören (selbständige Bataillone, Kolonne, Flieger, Junker usw.) ist als Feldpostadresse die dienstliche Bezeichnung der betreffenden Formation erforderlich, jedoch mit dem Zusatz: „Deutsche Feldpost Nr.“
Beispiele richtiger Feldpostadressen:
- Dem
Jägerbataillon 3
Deutsche Feldpost Nr. 1018
- An
Jäger Fr. Schulze
Jägerbataillon 3
2. Kompanie
Deutsche Feldpost Nr. 1018
- Der
Referde Fuhrpark Kolonne 90
Deutsche Feldpost Nr. 976
- An
Trainsoldat Wih. Weber
Referde Fuhrpark Kolonne 90
Deutsche Feldpost Nr. 976
- c) Bezeichnung höherer Stäbe, wie Armeekorps, Divisionen usw.
Beispiele richtiger Feldpostadressen:
- Der
41. Infanterie-Brigade
- Der
21. Infanterie-Division
- Dem
18. Armeekorps
- Dem
Oberkommando der 8. Armee
- An
Unteroffizier Adolf Klein
Stabswache des 18. Armeekorps

Die am 20. v. Mts. erfolgte Wiederwahl des Bürgermeisters Dietrich zu Hallgarten habe ich bestätigt.
Radesheim a. Rh., den 14. März 1917.
Der Königliche Landrat.

Zar Nikolais Abschied.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht folgende Rundgebung des Zaren Nikolai II.:

Kaiserliches Manifest.
Wir von Gottes Gnaden Nikolaus II., Kaiser aller Reußen, Zar von Polen, Großherzog von Finnland usw. tun unseren getreuen Untertanen hierdurch folgendes kund: In den Tagen des großen Kampfes gegen den äußeren Feind, der sich seit drei Jahren bemüht, unser Vaterland zu unterjochen, hat Gott Rußland eine neue Prüfung schicken gewollt. Innere Schwierigkeiten drohen eine verhängnisvolle Rückwirkung auf den endgültigen Ausgang des hartnäckigen Krieges auszuüben. Die Zukunft Rußlands, die Ehre unserer Armeen, das Glück des Volkes und die ganze Zukunft unseres teuren Vaterlandes verhängen, daß der Krieg um jeden Preis bis zum siegreichen Ende geführt wird. Der grausame Feind macht seine letzten Anstrengungen, und der Augenblick ist nahe, wo unser tapferes Heer in Aberein-stimmung mit unseren glorreichen Verbündeten den Feind endgültig zu Boden strecken wird. In diesen für das Leben Rußlands entscheidenden Tagen hielten wir es für eine Gewissenspflicht, unserm Volke die enge Vereinigung und die Organisation aller seiner Kräfte, um einen schnellen Sieg zu verwirklichen, erleichtern zu müssen, deshalb haben wir in Aberein-stimmung mit der Duma des Reiches es für gut erkannt, der Krone des russischen Staates zu entsagen und die oberste Gewalt niederzulegen. Da wir und nicht von unserem geliebten Sohn trennen wollen, übertragen wir unsere Erbfolge auf unseren Bruder, den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, den wir bei seiner Bekrönung des Thrones des russischen Staates segnen. Wir beauftragen unsern Bruder, in voller

Aberein-stimmung mit den nationalen Vertretern zu regieren, die gesetzmäßigen Einrichtungen aufrecht zu erhalten und auf sie im Namen des verstorbenen Vaterlandes einen unverletzlichen Eid zu leisten. Wie fordern alle treuen Söhne des Vaterlandes auf, ihre heilige Vaterlandspflicht zu erfüllen, dem Zaren im schweren Augenblick nationaler Prüfungen zu gehorchen und ihm mit den Vertretern des Volkes behilflich zu sein, den russischen Staat den Weg des Glückes und des Ruhmes zu führen. Gott schütze Rußland!

Großfürst-Thronfolger Alexei Nikolajewitsch.
Hat der Zar Nikolai II. überhaupt in seine Abdankung eingewilligt? Ist sie freiwillig oder gezwungen vor sich gegangen? Hat er zugunsten des bisherigen Thronfolgers, seines einzigen Sohnes, oder zugunsten des so unermutet zu dem Thron eines Regenten gelangten Großfürsten Michael, seines jüngeren Bruders, abgedankt? Aber alle diese Fragen bedeu-tet noch keinerlei Klarheit, und selbst der englische Minister Bonar Law, der es doch wissen sollte, und das amtlich-englische Neutera-bureau widerstreben sich bei ihren Mitteilungen. Nach ein-fachen Begriffen würde der Mikaitri Nikolai II. nichts an der bestehenden Thronfolgeordnung ändern, wenn sich die russischen Umwälzer nicht in einem Aufwachen für die Republik entscheiden wollen. Nach einer schwe-dischen Meldung wäre der Großfürst-Thronfolger schon zum Ja-renausgerufen und Großfürst Michael führe für ihn die Re-gentschaft. Der am 30. Juli 1904 geborene, jetzt also im dreizehnten Lebensjahre stehende Thronfolger ist befanntlich schwer leidend. Angeblich hat er sich beim Tennisspiel eine schwere Verletzung zu-gezogen, die dauerndes Siechtum zur Folge hatte. Unkontrollierbare Gerüchte sprachen damals von einem Attentat, dem das Kind zum Opfer gefallen sei. Sicher ist es natürlich nicht, ob das Thronfolgeramt, das ihm aufliegt, den jungen Alexei Nikolajewitsch auch wirklich auf den Thron des russischen Reiches führen wird, oder ob der jetzige Regent oder ein anderer Thronprätendent seiner schwachen Hand das Szepter entwinden wird. Derartige „Palastrevolutionen“ sind ja keine Seltenheit in der mit Blut geschriebenen Geschichte des russischen Herrscherhauses. Ein ernst zu nehmender Prä-tendent ist z. B. der vor einiger Zeit nach Wladi verbannte Großfürst Kirill, ein Vetter des Zaren, der durch seine Teil-nahme am russisch-japanischen Kriege bekannt ist.



Das Siegesmahl Buchanan's.
Am Revolutionssonntag fand nach Meldungen finnischer Blätter auf der englischen Botschaft in Petersburg ein Fei-stmahl statt, zu dem die im jetzigen Ministerium sitzenden Persönlichkeiten sowie eine Reihe anderer Dumamitglieder aus den Blockfraktionen geladen waren. Mikulow hielt hierbei eine längere Verbrüderungsrede, in der er hervorhob, daß endlich die Stunde gekommen sei, da Ruß-land ganz an Englands Seite treten könne. Gleichzeitig gab der englische Botschafter im Namen seiner Regierung die feierliche Versicherung, daß den Trägern der Revolution niemals ein Haar gekrümmt werden sollte, so würde die englische Flotte sie nach England bringen, wo sie völlige Sicherheit genießen würden. Der Botschafter schloß mit den Worten: „Diese Revolution ist die Krönung der englisch-russischen Freundschaft oder deren Untergang.“

Verworrene Lage in Rußland.

Widerspruchsvolle Meldungen.
Abergläubigartig wölft sich die Flut der Nach-richten über die Geschehnisse in Rußland aus den ver-schiedensten Auslandshauptstädten heran, aber nur selten hat eine Meldung größeren Ansehens auf Glaubwürdigkeit und Tatsächlichkeit. Die von den augenblicklichen Machthabern in Petersburg und den hinter ihnen stehenden Londoner und Pariser Bessersheßern ausgehenden Darstellungen schwelgen natürlich in Versicherungen, das ganze Land, Volk und Armees seien einträchtig vereint unter dem neuen Regiment, Ordnung und Beruhigung gewonnen stündlich an Boden. Etwas anders klingt es schon, wenn weniger interessierte Quellen zu Worte kommen. So sagt eine Depesche des Budapest-Blattes „Az Est“, der verjagte Zar Nikolaus söge mit starker Artillerie gegen Petersburg heran und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, dem das Oberkommando des Feldheeres übertragen wurde, habe sich mit ihm in der Bekämpfung der Revolution vereint. Inzwischen hat der neue Minister des Äußern Veranlassung gefunden, den Verbündeten und Neutralen Kunde von den Plänen der Petersburger Revolutionsregierung zu geben.

Im geräumten Gebiet.

Wie man erfährt, reicht in dem deutschseits geräumten Gebiet die englische Linie von Arras bis zur Straße von Rove-Amiens, etwa nördlich der Ancre, in einer Länge von 75 Kilometer, von dort bis zur Maas in einer Länge von 60 Kilometer. Das die französische der feindlichen Linien von 135 Kilometer, wobei aber nicht die Luftlinie, sondern die Ausdehnung der Front mit allen Einbuchtungen die in Betracht kommt. Bei der Loslösung vom Feinde ist nicht ein einziges Geschütz verlorengegangen und nur sehr wenige Gefangene sind eingebüßt worden. Ein Stellungskrieg besteht zurzeit auf der erwähnten Linie nicht mehr, wie schon aus der Verwendung der französischen Kavallerie hervorgeht, mit denen unsere Sicherungstruppen Gefechtsübungen gehalten.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postsparkasse.

Neue Preise für Getreide und Vieh.
Die Beschlüsse des Bundesrats.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten im Kriegsernährungsamt haben die Minister der Bundesstaaten über Fragen der Kriegswirtschaft, das kommende Erntejahr und den zu beobachtenden Preis- und Wirtschaftspan in diesen Tagen beraten. Nach Erledigung der Organisationsfragen wurden die Preisvorschlüsse des Kriegsernährungsamts grundsätzlich genehmigt. Die Beschlüsse des Reichstagsausschusses für Volksernährung wurden der Beratung mit zu Grunde gelegt. Dessen Wunsch nach möglicher Vermeidung einer Verteuerung des Brotpreises infolge der Erhöhung der Roggen- und Weizenpreise fand vielfach Zustimmung. Die Verhandlungen über diesen Punkt werden fortgesetzt. Der Bundesrat nahm die Preisvorlage des Kriegsernährungsamts im wesentlichen ebenfalls unverändert an.

Roggen, Weizen teurer, Hafer, Gerste billiger.
Der Preis für Roggen wird z. B. für den Berliner Bezirk auf 270 Mark, der des Weizens auf 290 Mark für die Tonne erhöht. Die bisherigen Preisunterschiede zwischen dem Oden und Weilen bleiben für diese Fruchtarten bestehen. Die Hafer- und Gerstpreise werden herabgesetzt und zwar der Preis des Hafers, der im vorigen Jahre 300 bis 360 Mark, im laufenden Jahre 300 Mark abfallend bis auf 270 Mark betrug, durchweg auf 270 Mark, der Preis der Gerste, die im vorigen Jahre bis 300 Mark und im laufenden Jahre, von geringeren Mengen höherer Futtergerste abgesehen, zwischen 340 und 300 Mark lag, ebenfalls durchweg auf 270 Mark unter Abnahme von Zuschlägen für Qualitätsgerste. Die Preise für Hälften und Ohrstücke für das nächste Jahr bleiben wie bisher ungeändert.

Kartoffeln.
Der Kartoffelpreis, der im laufenden Jahr 4 bis 5 Mark, durchschnittlich etwa 4,50 Mark beträgt, soll auf 5 Mark erhöht werden. Dem aus West- und Mitteldeutschland auch von südlichen Kreisen lebhaft geäußerten Wunsche entsprechend soll für Gegenden mit besonders hohen Friedenspreisen für Kartoffeln die Erhöhung des Preises bis höchstens auf 6 Mark durch Anordnung der Landeszentralbehörde oder der zu bezeichnenden Stelle gestattet werden. Der Verbleibpreis tritt statt wie bisher am 1. Oktober schon am 1. September anstelle des höheren Frühkartoffelpreises in Kraft und soll, um die Lieferung an die Bedarfsbeiräte im Herbst möglichst zu steigern, zum Frühjahr nicht steigen, sondern das Jahr über unverändert bleiben. Für unverlesene Fabrikware wird im Gegensatz zu dem laufenden Jahr ein der Höhe nach noch festzusetzender Preisaufschlag eintreten.

Für Runkelrüben, Kohlrüben und Feldmöhren
wird, um der Reizung, ihren Anbau anstelle des Kartoffel- und Anderrübenanbaues auszuweiten, entgegenzuwirken, erheblich niedrigere Höchstpreise wie bisher, nämlich 1,50 Mark (bisher 1,80 Mark) bzw. 1,75 Mark (bisher 2,50 Mark) und 2,50 Mark (bisher 4 Mark) für den Zentner festgesetzt. Lieferungsverträge zu höheren Preisen über Kohlrüben sollen nicht mehr abgeschlossen werden.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes bleibt beauftragt, soweit es zur zweckmäßigen Regelung der Ablieferungsmittel nötig ist, zeitweilige Preis- und Abschläge in mäßiger Höhe für die Bodenerzeugnisse festzusetzen.

Schlachtvieh billiger.
Die Preise für Schlachtschweine betragen ab 1. Mai bis zu 60 Kilogramm . . . 53-61 Mark
über 60-70 . . . 57-65
70-85 . . . 67-75
85-100 . . . 72-80

Das bedeutet gegen früher eine Preisminderung von 25%. Infolge dieser Preisfestsetzung ist im April auf ein hohes Angebot von Schweinen zu rechnen, das auch zur Verringerung der Verfütterung von für Ernährungszwecke geeigneten Bodenerzeugnissen erwünscht ist. Deshalb werden die Rinderpreise nicht gleichseitig, sondern erst am 1. Juli gesenkt, um für die Monate Mai und Juni, wo wegen der Knappheit an sonstigen Nahrungsmitteln, ebenso wie im April eine verstärkte Lieferung von Schlachtvieh nötig sein wird, ein ausreichendes Angebot zu sichern.

Die Schlachtviehpreise betragen vom 1. Juli ab
1. für gering gemästete Rinder einschließlich Trebern (Klasse C) 55 Mark.
2. ausgemästete Ochsen und Kühe über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und abgetriebene Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen jeden Alters (Klasse B) im Lebendgewicht von
bis zu 5,5 Zentner . . . 60 Mark
über 5,5 bis 7 . . . 62
7 bis 8,5 . . . 68
8,5 bis 10 . . . 70
10 bis 11,5 . . . 76
11,5 bis . . . 85

3. für ausgemästete oder vollfleischige Ochsen und Kühe bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Färsen (Klasse A) 90 Mark.

Die Preisfestsetzung gegen früher beträgt rund 15%. Besonderen Verhältnissen, vor allem in Bezirken mit kleinen oder fehlenden Viehschlägen soll durch entsprechend andere Abgrenzung der Gewicht- und Preisklassen Rechnung getragen werden.
Die neue Preisregelung bringt der Landwirtschaft als Gesamtheit annähernd dieselben Einnahmen aus den abzuliefernden Erzeugnissen wie bisher, bemerkt die amtliche Veröffentlichung dazu. Im einzelnen Betriebe bewirkt die Preisregelung, daß nicht wie bisher die Verfütterung, sondern die Ablieferung von Körnern und Kartoffeln für den menschlichen Genuß die günstigere Verwertung bringt und daß ferner das beste Futter und die beste Weide künftig weniger den Schlachtvieh als dem Milchvieh zugewiesen werden. Freilich wird, um die bei der unvermeidlichen Einschränkung der Erzeugung fetter Tiere besonders nötig werden: Erzeugung von Milchvieh zu fördern, der Milchpreis in demjenigen Bezirken, wo er zurzeit nachweisbar erheblich unter den Erzeugungskosten liegt, erhöht werden müssen, was aber nicht allgemein, sondern nur in den einzelnen Wirtschaftsgebieten nach Abwägung der örtlichen Verhältnisse zu geschehen hat.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

*. **Defrich**, 19. März. Dem Landwehrmann Gefr. Karl Jos. Schmitt, Gutsverwalter dahier, wurde wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde die „Eisene Tapferkeits-Medaille“ verliehen.

♀ **Defrich**, 19. März. Eine hochinteressante Weinversteigerung findet am Samstag, den 24. März auf Schloß Bollrads von der Gräfl. Ratuschka-Greifentklauschen Kellerei- und Güterverwaltung statt. Zum Ausgebot kommen 54/2 und 3/4 Stück 1916er Wachstum Schloß Bollrads. Die Weine sind alle von sehr schöner Art, fruchtig und reif und haben sich vorzüglich entwickelt. Unter der Kollektion befinden sich einige hochfeine Auslesen und Trockenbeerenauslesen von seltener Säße und Eleganz und steht diesen Edelgewächsen noch eine sehr große Zukunft bevor.



Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhandkommens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsre Feinde aus der Verzweiflung Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzukriegen.

Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.



X **Uttville**, 19. März. Gestern nachmittag fand die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschuss-Vereins E. G. m. b. H. über das 52. Geschäftsjahr im hiesigen Rathaussaal statt. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Dr. Wahl geleitet. Den umfangreichen Geschäftsbericht erstattete Herr Direktor Diebler. Trotz des noch immer tobenden Weltkriegs hat das Jahr 1916 einen befriedigenden Abschluß gebracht. Der Gesamtumsatz ist gegen das Vorjahr um M. 5 300 000.— gestiegen, ebenso hat der Reingewinn einen Mehrbetrag zu verzeichnen. Die Liquidität hat sich gebogen. Den täglich fälligen Verbindlichkeiten stehen ausreichend flüssige Mittel gegenüber. Die ausstehenden Kredite haben sich infolge des Krieges um M. 125 828.— vermindert, dagegen die fremden Gelder um M. 234 617.— vermehrt. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresschluß 879 mit einem Geschäftsguthaben von M. 231 969.— und M. 879 000.— Haftsumme. Von dem Reingewinn M. 29 407.— einschließlich Gewinnvortrag, sollen 6% Dividenden zur Verteilung kommen. Die Reserven erhalten M. 10 295.— und auf Immobilienkonto werden M. 1292.— abgeschrieben, ferner M. 300.— für gemeinnützige Zwecke verwendet. Neben dem Mitglieder-guthaben lasten am Jahresschluß an Verbindlichkeiten M. 506 844.— Sparassensinlagen, M. 681 822.— Darlehne auf Kündigung und M. 481 825.— Konto-Korrent-Kreditoren. Dagegen waren vorhanden in Bar, Bankguthaben und Wertpapieren M. 411 573.—, an Vorkäufen M. 281 213.—, Wechsel M. 133 040.— und M. 1 097 864.— Konto-Korrent-Forderungen, sowie M. 124 884.— Hypotheken und Güterziele. Von den ausstehenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Gg. Jos. Kremer, J. Jffland und Peter Kopp wiedergewählt. Die Zeichnung zur 6. Kriegsanleihe wird warm empfohlen, Spartasengelder und Darlehne werden ohne Kündigung zur Verfügung gestellt, wenn die Zeichnung bei dem Verein geschieht. Auch wird den Keinen Zeichnern Rechnung getragen, indem Beträge von M. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— angenommen werden. Auch auf den bargeldlosen Verkehr wurde aufmerksam gemacht und jedem empfohlen sich hierzu ein Konto einzurichten zu lassen. Schließlich ehrte die Versammlung die im Kriege gefallenen Mitglieder und Beamten des Vereins durch Erheben von den Sigen. In die Einschätzungs-Kommission für Vorstand und Aufsichtsrat wurden die Herren Oekonomierat Franz Herber und Rentant J. Volt gewählt. Die fälligen Dividenden kommen sofort zur Auszahlung und können bei unserer Kasse in Empfang genommen werden.

*. **Hallgarten**, 20. März. Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Dietrich dahier ist von dem Herrn Königl. Landrat zu Radesheim bestätigt worden.

E **Winkel**, 20. März. Der am Sonntag im Saale des Herrn Frh. Altenkirch abgehaltene patriotische Abend erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Herr Bürgermeister Hartmann sprach herzliche Begrüßungsworte an alle Teilnehmer und gedachte auch der im Felde stehenden Mitbürger. Hierauf erhielt Herr Hauptlehrer Busch das Wort, welcher die Finanzkraft Deutschlands eingehend behandelte und zahlenmäßig nachwies, welche reiche Mittel Deutschland zu Gebote stehen, um den durch die gemachten Kriegsanleihen eingegangenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Nachdem noch verschiedene Einrichtungen der Reichsbank näher beleuchtet waren, wurden zahlreiche Lichtbilder vorgeführt, welche die Zuschauer sichtlich befriedigten. Eine von der oberen Knabenklasse aufgeführte vaterländische Feier, bestehend aus Gedichten und kleineren Stücken, wurden recht flott und erregend vorgetragen und gespielt, so daß die Zuhörer den Spielern oft lauten Beifall zollten. Nach erfolgtem Kaiserhoch — ausgebracht von Herrn Bürgermeister Hartmann — wurde die Nationalhymne gesungen und die in der Tat schön verlaufene Feier war damit beendet. Hoffentlich wird die Veranstaltung reiche Früchte tragen und bewirken, daß die Zeichnungen bei der 6. Kriegsanleihe am hiesigen Plage alle früheren bedeutend übertreffen.

X **Geisenheim**, 19. März. Der Vorschuss- u. Creditverein in Geisenheim e. G. m. b. H. hielt gestern im Deutschen Haus seine ordentliche Generalversammlung ab. Herr Justizrat van der Heyde, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, eröffnete die Versammlung. Zunächst wurde von ihm mit ehrenden Worten der im Jahre 1916 für unser Vaterland gefallenen Mitglieder Herren Adam Schenk 5. von Geisenheim und Otto Hammer von Radesheim gedacht. Dann wurde die Tagesordnung erledigt. Der Direktor Herr Dorich erstattete den Geschäftsbericht für 1916, des 55. Geschäftsjahres. Die Genossenschaft zählt 841 Mitglieder. Infolge des überaus lebhaften Weinhandels, der stärkeren Beschäftigung einzelner gewerblicher Betriebe, sowie des in hohem Maße angewandten bargeldlosen Zahlungsverkehrs stieg der Gesamtumsatz von M. 48 878 108.— in außergewöhnlicher Weise auf M. 81 560 097.—. Die Bilanzsumme ist um fast M. 600 000.— gestiegen und betrug M. 2 675 608.—. Der Generalversammlung wurde ein Reingewinn von M. 28 525.— zur Verfügung gestellt. Nachdem Herr Klein namens des Aufsichtsrats Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung erstattet hatte, wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, der Vorstand entlastet und dann die vorgeschlagene Gewinnverteilung ebenfalls einstimmig beschlossen. Es wurden für 6% Dividende M. 12 835.— verwandt; die verschiedenen Rücklagen erhalten M. 11 351.—; die „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ wird mit M. 500.—, der hiesige Gewerbeverein mit M. 30.— bedacht. Dem Unterstützungsfonds, dem u. a. in 1916 für das Rote Kreuz und die deutschen Gefangenen M. 400.— entnommen worden waren, werden M. 400.— neu zugewiesen. Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben M. 3288.— unverteilter Gewinn. Auch jetzt wieder zeigt sich das Bestreben der Verwaltung, vor allem für Rücklagen zu sorgen, um dem Verein, besonders für die Kriegszeit, eine feste Grundlage zu schaffen. Von den M. 413 257.— eigenes Vermögen betragen die Rücklagen M. 193 512.—. Ihnen darf, abgesehen vom Gewinnvortrag, mit Recht der Mehrwert des Vereinsanwesens zugerechnet werden, das nur mit M. 11 500.— zu Buch steht. Stark zugenommen haben die fremden Gelder. Sie betragen M. 2 234 502.— gegen M. 1 654 771.— im Vorjahr. Die Zunahme ist nicht zum kleinsten Teil den guten Einnahmen aus verkauftem Wein zuzuschreiben. M. 1 302 778.— sind mit 3- bis 12-monatlicher Kündigung ausgestattet, während M. 931 724.—, die auf laufender Rechnung stehen, zum größten Teile sofort fällig sind. An leicht greifbaren Mitteln werden dagegen M. 1 271 139.— in bar, kurzfristigen Reichsschatzanweisungen, Wechseln, Wertpapieren und Bankguthaben ausgewiesen. Der Geschäftsstand ist wieder sehr flüssig und der Verein vermag auch jetzt großen Geldansprüchen mit Ruhe entgegenzusehen. Zu berücksichtigen ist noch, daß über 1/2 Million seiner Ausstände durch löslängige Wertpapiere gedeckt sind. Wie früher, bestehen die eigenen erklaffigen Wertpapiere meistens aus Reichs- und Preussischen Schatzanweisungen, sowie aus verlosbaren Hypothekendarlehenbriefen. Trotzdem wurden auch diesmal größere Abschreibungen vorgenommen, die nach Berechnung der Vermittlungsgebühren für Kriegsanleihe usw. M. 3436.— ausmachten. Die Zinssätze blieben während des Jahres unverändert. Sie betragen für Kredite 5 1/4 % in gewissen Fällen bei Kriegsanleihezeichnungen 5 % für Spartas 3 1/2-4 % und für Guthaben in provisionsfreie laufender Rechnung, auch Scheckkonten, 3 1/2 %. Bei den 5 ersten Zeichnungen der Kriegsanleihe war der Verein mit M. 2 838 000.— beteiligt, die auf etwa 1000 Zeichner entfielen. Trotz weitgehender Freigabe ungeländigter Gelder haben diese, wie oben erwähnt, anscheinlich zugenommen. Wohlgerüstet steht der Verein für die im Gange befindliche 6. Kriegsanleihe da. Wieder bietet er seinen Mitgliedern und sonstigen Geschäftsfreunden die seitherigen Erleichterungen zur Zeichnung. In der Generalversammlung wurde bei Verteilung einer Flugschrift zu recht zahlreicher Beteiligung an ihr aufgefordert. Möge diese Mahnung beherzigt werden und jeder mithelfen, dem Vaterland auch jetzt wieder durch Beisteuer der nötigen Mittel den Sieg zu sichern. Damit auch kleine Sparer sich beteiligen können, gibt der Verein Anteile von M. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— aus. An die Mitglieder erging auch jetzt wieder die Bitte, in vaterländischem Interesse sich des bargeldlosen Verkehrs bei ihren Zahlungen zu bedienen und auch bei ihren Bekannten auf Einschränkung des Barverkehrs hinzuwirken. Als Mittel zu diesem Zwecke wolle sich jeder ein Bankkonto errichten lassen und die Ordnung seiner Verpflichtungen durch Verrechnungsschecks und Ueberweisungen vornehmen. Entsprechende Formulare gibt der Verein kostenlos ab.— Der verlesene Bericht des Verbandsrevisors, Herrn Gustav Seibert, Wiesbaden, der Ende Oktober vorigen Jahres eine Prüfung der Geschäftsführung des Vereins vornahm, lautet wieder sehr anerkennend und gab Herrn Louis Bruns Veranlassung, Vorstand und Aufsichtsrat unter Beifall der Versammlung für die gute Verwaltung zu danken. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Johann Klein, Fabrikant in Johannisberg, Jakob Rehard, Rentner in Mittelheim und E. W. Winkel, Brauereibesitzer in Defrich, wiedergewählt. In die Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zufall die Herren Eduard Weimer in Geisen-

heim, Louis Bruns in Radesheim und Adam Etienne in Oestrich wiederberufen. Als Höchstgrenze für die Annahme fremder Gelder wurden Mk. 3.000.000. — festgesetzt. Hierauf wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen, nachdem er ihr für die bewiesene aufmerksame Teilnahme an den Verhandlungen gedankt hatte.

* **Geisenheim, 17. März.** Frau Gräfin Louise v. d. N. Ingelheim erhielt in Anerkennung ihrer Verdienste um die Fürsorge und Pflege Kranker und Verwundeter vor, bezw. während der Zeit des Krieges die rote-Kreuz-Medaille verliehen.

* **Geisenheim, 15. März.** Gestern und heute fand unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Paeler aus Kassel zum ersten Male die Schulprüfung an dem mit unserer Realschule verbundenen Realprogymnasium statt. Folgende neun Schüler bestanden dieselbe: Rud. Asbach aus Radesheim, H. Grandjean aus Geisenheim, E. Junge aus Geisenheim, H. Kettler aus Geisenheim, H. Köll aus Eltville, H. Metzger aus Lorch, Fr. Münch aus Geisenheim, Seb. Schmitt aus Erbach, H. Wüst aus Radesheim.

6. Kriegsanleihe.

× Die Nassauische Sparkasse hat den Zinsfuß für Lombarddarlehen, welche zur Bezahlung bei ihr gezeichnete 6. Kriegsanleihe aufgenommen werden, ab 1. April d. Js. auf 5 1/2 % herabgesetzt. Kommen Landesbank-Schuldverschreibungen zur Verpfändung, so werden nur 5 % berechnet.

→ **Aus dem Rheingau, 19. März.** Die Kaninchenpreise. In der Presse wird neuerdings mehrfach Klage

über die hohen Preise von Kaninchenfleisch geführt. Es soll sogar für 1 Pfund mit Fell ein Preis von 4 Mark verlangt werden. Solche Preisforderungen erscheinen unter allen Umständen ungerechtfertigt und dürften den Preisprüfungsstellen und den Kriegswucherämtern Veranlassung zum Einschreiten geben. Nach Angaben verschiedener sachverständiger Kreise dürfte ein Preis von 1,50 Mk. bis 2 Mk. für Lebendgewicht und von 2 Mk. bis allerhöchstens 3 Mk. für 1 Pfund Schlachtgewicht bei Auspundung als angemessen zu erachten sein.

Versorgung des Feldheeres und der Marine mit Weihnachtsgeschenken.

II **Frankfurt a. M., 19. März.** (Von Seiten des Generalkommandos) Das Kriegsministerium hat mit besonderer Befriedigung festgestellt, daß es Dank der Opferfreudigkeit der Bevölkerung und aller beteiligten Kreise möglich war, auch am vergangenen Weihnachtstage sämtliche Truppen und Formationen mit Weihnachtsgeschenken zu versorgen. Die zahlreichen Dankschreiben aus dem Felde lassen erkennen, daß der Zweck dieser schönen, wenn auch mühevollen Arbeit erreicht wurde. Unseren Tapferen wurde gezeigt, daß die Heimat in Dankbarkeit und Treue ihrer gedenkt. Dem Danke des Kriegsministeriums an Alle, die opfer- und arbeitsfreudig zum Gelingen beigetragen haben, schließt sich das stellv. Generalkommando in vollem Umfange an.

* **Frankfurt a. M., 18. März.** Die Bahnhofsverwaltung entließ von dem Personal des Bahnhof West bezw. Bodenheim in wenigen Tagen zehn Güterbodenarbeiter. Diese haben im Laufe der letzten Zeit sich

Beraubungen der Bahngutsendungen zu schulden kommen lassen. Einige der Diebe waren schon seit 10—15 Jahren bei der Bahn tätig. Auch im Hauptbahnhof wurde ein Rangierer bei der Beraubung von Postpaketen überfallen und zur Anzeige gebracht.

* **Preiswucher mit Äpfeln.** Die Obsthändlerin Auguste Salznier, geb. Dörr, in Frankfurt a. M., hatte einen Posten einheimischer Äpfel, den sie zu 35 Pfennig das Pfund eingekauft, hatte, zu 45 Pfennig weiterverkauft mit der Angabe, es sei ausländische Ware. Die Staatskammer erkannte wegen Preiswuchers auf 100 Mark Geldstrafe.

Vergeßt nicht Kriegsanleihe zu zeichnen!

○ **Andzeichnung einer wucherfeindlichen Landwirtin.** Die Landwirtin Marie Beck in Morigenthan in Böhmen, die sich gegen eine Erhöhung der Preise für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse energisch gewehrt hat und z. B. das Rilo Butter noch für 3,50 Mark verkauft, hat das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone erhalten.

○ **Tod eines Landesverrätters.** Der ehemalige österreichische Reichsrats- und galizische Landtagsabgeordnete Obedritschrat Bladimir Kuratowicz ist als Straftäter in der Bestung-Theresienstadt in Böhmen gestorben. Er wurde im August 1915 in Wien wegen Landesverrats zum Tode durch den Strang verurteilt, im Februar 1916 aber durch den Kaiser zu lebenslänglicher Bestungstrafe begnadigt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung

gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Zwecks notwendiger Ablösung wehrpflichtiger, im Heimatgebiet beschäftigter Kraftwagenführer wird hiermit zur sofortigen freiwilligen Meldung hilfsdienstpflichtiger, nicht wehrpflichtiger Kraftwagenführer mit dem Führerschein IIIb. aufgefordert. Der nach Bedeckung des Bedarfs in der Heimat verbleibende Ueberschuß kommt zur Verwendung für die besetzten Gebiete und die Etappe in Betracht.

Die Meldungen haben unter Beifügung des Führerscheins und etwaiger Zeugnisabschriften schriftlich oder mündlich bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Abteilung für vaterl. Hilfsdienst, Marienstr. 17, zu erfolgen.

Dabei hat der Bewerber anzugeben, ob er zum Dienst nur im Heimatgebiet (evtl. beschränkter Bezirk) oder in der Etappe und im besetzten Gebiet bereit ist.

Frankfurt a. M., den 13. März 1917.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. März, vormittags 9 1/2 Uhr, wird im „Distrikt 23 Gefäll“ nachverzeichnetes Holz versteigert:

- Holz Nr. 152—616
- Ruhholz.
- 15 Eichenstämme zu 4,79 Fstm.
- 1 Eichenstamm „ 0,38 „
- 1 Birkenstamm „ 0,13 „
- 74 Rm. Eichenschichtnußholz
- 12 „ Buchenschichtnußholz.



- Brennholz.
- 218 Rm. Buchenscheit
- 594 „ Buchenknüppel
- 158 „ Reiser 1. Klasse
- 4 „ andere Brennholzknüppel.

Zur Versteigerung werden nur Einheimische zugelassen. Oestrich, den 17. März 1917.

Der Bürgermeister: Becker.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. März 1917, vorm. 10 Uhr beginnend und an einem anderen noch näher zu bestimmenden Tage, kommen im Winkel Gemeindewald, Distrikt 16, Inner zur Versteigerung:

- 5 Rm. Eichenscheitholz,
- 692 „ Eichenknüppel,
- 210 „ Eichenreiserknüppel,
- 1225 Eichenwellen
- 31 Rm. Buchenscheitholz,
- 149 „ Buchenknüppel,
- 9 „ Buchenreiserknüppel,
- 1600 Buchenwellen und
- 127 Rm. Eichenschichtnußholz, 1,8 M. lang.



Der Anfang wird an der Johannisberger Grenze gemacht.

Winkel, den 15. März 1917.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Schüler, deren Verlegung gefährdet ist, sollten jetzt sofort bei uns angemeldet werden, da sie sonst ein volles Jahr verlieren. Wir beseitigen durch individuellen Unterricht in kleinen Klassen die vorhandenen Lücken und bringen die Schüler bis zur Ein- und zur Abit.-Prüfung vorwärts. — 26 Lehrkräfte. — Hervorragende Erfolge: Es befinden sich in Jahresfrist 44 Schüler die Prüf. für Prima, Sekunda usw.; 22 für das Einj., 6 für das Kadettenkorps, 6 für Fähnrichkreise und 5 für Abitur, insg. 82. — Anerkennungen aus ersten Kreisen. — **Vorzügliche Verpflegung der Schüler.** — Preis, nach Vorlage des letzten Zeugn. Reform-Institut, Kohl a. Rh.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassa (Wiesbaden, Rheinstr. 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sparstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Sparanlagen erfolgt bereits zum 31. März d. Js.

Neu eingeführt: Kriegsanleihe-Versicherung.

(Steigerung der Zeichnung auf den vollen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in Niederwalluf (Rheingau) wohnhaft gewesenen, in Wiesbaden verstorbenen Herrn Ingenieur **Fritz Mehl** eine Forderung zu stellen berechtigt oder etwas verschuldet, wird hiermit aufgefordert, sich bis zum **5. April d. Js.** bei dem Unterzeichneten zu melden. Im Auftrage der Erben.

Niederwalluf, den 19. März 1917.

Wemhöner, Ingenieur.

Oeffentlicher Dank.

Aus Anlaß meines

25-jährigen Jubiläums

bei der Firma Rud. Koepf & Co. wurde ich von allen Seiten so reichlich bedacht in Form von wertvollen Geschenken und Gratulationen, daß ich mich veranlaßt fühle, allen meinen besten Dank auszusprechen, besonders den Herren Chefs der Firma, sowie den Herren Beamten, Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern.

Oestrich, den 20. März 1917.

Johann Martin Winkel.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen Adam Etienne, Oestrich.

Kräuter-Speiseöl-Präparat genannt

Providial-Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Backen von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüse aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeibig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten thätigen Kräutern hergestelltes

Providial-Küchenmeister

welches zum Preise von **Mk. 2,40** pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versand in Postkoll von 4 Liter ab, evtl. Glas, Porto u. Verpackung unter Postnachnahme nach allen Richtungen. Wiederverkäufer verlangen Extra-Efferte.

Fritz Buxbaum, Neuhütten-Nieder-Ingelheim a. Rh. N.B. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeister liegt jeder Sendung bei.

Fredy

Zigaretten direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:

- 1000 St. 1a 14.—
- 1000 Fredy-Big. 1b 20.50
- 1000 Harry Walden 3 25.—
- 1000 Deutsch. Sieg 1b 41.50

Verkauf auch in kleinen Quantitäten direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy,

Berlin,

Friedrichstraße 89

Telephon: Centrum 7437.

Kartoffeldünger Ztr. Mk. 8.75

Getreidedünger . Ztr. 7.50

Wiesendünger . Ztr. 5.—

nachweislich beste Erfolge auf zirk. 2 1/2 Morgen 300 Ztr. Kartoffeln geerntet.

„Ziss“ Düngegeschäft

Telephon 2108

Wiesbaden, Dohleimerstr. 101

Verband nach allen Stationen.

Gebr. Piano

zu kaufen gesucht. Offert. erb. unt. W. S. 300 an die Exped. dieses Blattes.

Jeder Kaninchenzüchter

bestelle sich bei seinem Postamt „Kaninchen-Woche“ mit der Bitte, Ratgeber für Haus, Hof, Wälder. Jeden Sonnabend erscheint eine illustrierte Nummer. Bezugspreis vierteljährlich 60 Pfg. Probehefte nummerlos kostenlos vom Verlag „Kaninchen-Woche“, Mühlberg i. L.

Gut.

Ein ganz erstklassiges, in bestem Zustande befindliches Gut zwischen Geisenheim und Oestrich gelegen, zirka 20—30 Morgen groß, zu kaufen gesucht.

Um Angabe des äußeren Preises, der eventl. Besichtigung sowie des Alters der Weinberge wird gebeten.

Strengste Diskretion zugesichert. Angebote erbitte unter F. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

A. Petri, Oestrich

hat eine frisch ausgebaute

Wüst

im Doosberg, 120 Ruten groß

zu verpachten.

Eine leichte

Schublade

zu kaufen gesucht.

C. Windolf, Oestrich.

Mehrere

Maurer und

Schlosser

finden sofort dauernd Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Schwarzwerke, H.-G., Niederwalluf

(Rheingau).

Stenogr.-Verein „Habelsberg“

Oestrich-Winkel.

Montags und Donnerstags

Sänger-Unterricht.

Braver Junge

kann die Schlosserei erlernen. Vergütung wird gewährt. Näheres im Verlag d. Bl.

Amalie Bleiser & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

Schusterstraße 29

Spezialhaus

für

Handarbeiten u. Kunststickereien

Stets größte Auswahl

in allen Neuheiten.